Quelle: https://manuscripta.at/?ID=39919
Copyright: Melk, Benediktinerstift

der creaturn mit irer wunderlichkeit vñ zierũge/
oder der orden der gangen gemeinde/ die brefft
vnd wunderleichen tũt ir iglicher/ ane allen
irsal· zweifelunge· od' vgeßunge· allwege k
vlich klerlich vnd genzlich gesehen werdent.
Darumb spricht sant bnhart von dem himelisthn
vaterlande also/ Owie selig ist das lant des
himelisthen paradises/ das lant aller lũste/
zu dem ich hersussqen von dem tale der zeer/
do da ist weisheit ane vnwissenheit/ gedechtnis
ane vgessenhait/ vstent nis ane irrũge vnd
da die vnusst scheinen wirt ane dunkelhait/
Werlich darumb seint die selig die in dir vonent
vnd da got lobent vnd loben wdent mewikeit
Hie wil ich auf hörn zu schreibende von den
gutern· die zu der klarn anschawunge vnd nyssũge
der gotleichen driualtikeide· ein iglich' selig' indem
himelreich hat· Wer solich' guter me weiß vnd
die schreiben wil/ das mag er tun Von etlichen
Vorbas freuden vnd lusten der seligen
wil ich noch von etlichen andern freuden
vnd lusten der seligen vnd irn sachen schreiben/
von den ich hieuor nit geschriben han Von den
des ersten zu wissende ist/ das die seligen indem
himelreich sehent/ das in diesem leben vnmaßen
vil von irn fleysche· von dieser werlte· vñ von
dem teufel vberwunden vnd ingewsse vñ swere
sunden pracht wdent/ die sie nit der hilffe
gotes gemiden hant/ oder ob sie auch hie in soliche
sunden gefallen semt/ so hant sy die durch die
buß vor irm tode gebessert/ vnd seint den nun
entrunnen/ vnd seint kumen zu irer ewigen
seltkeit/ vnd seint des sicher das sie nimer me
incpnich sunde gefallen mogent/ vnd des frew
ent sie sich vnmaßen größleich Sie sehent
auch/ das vil vnzeleich menschen in irn sunden
sterbent/ vnd durch der willen inden vnsegeliche
grausamen hellisthen kercker ewicleich ver
dampt wdent/ vnd frewent sich· das sie den
ewigen hellisthen peinen mit der hulffe gotes
entrunnen seint Sie freuwent sich auch des/
das die vdamptn inder hellen also gebunden
seint/ das sie widder die guten vnd gerechtn
gote zu smach ait nichts me getun mogent/
vnd das yn genumen ist alle gewalt furbas
me widder sie zu gytmende Sie sehent
auch vnd wdent ewicleich sehen eynen
iglichen vdampten/ vnd eins igleichen
vdamptn ewige peynen die er leit/ vnd
yn gefellet das sie soliche peinen leident/
darumb/ das ir wille dem willen gotes
genzlich vnd uberall veynuget ist/ also/
was got wil das sie das auch wollent//
Sunderlich freude hant sie von solichen
peynen der vdamptn durch der gotleichn
gerechtikeit willen/ die yn darynn h' scheynt/
vnd wie durch die der vdampten natiurn
die in irn sunden seint zumal begnemleich
inewikeit geordent wdent/ deshalbn/ das
ir iglicher also gepeynuget wirt als er
mit seinen sunden vschuldt hat· Hieuon
hat got durch den ꝓphtn ysaiam· c° vlto· also
gerett· Sie wdent auß gen/ vnd wdent
sehen die eser· od' die schölmen· der mane
die wider mich uberfarn hant· Ir wurm
wirt nit sterben/ vnd ir fewr wirt nit
vlesthen/ Vnd sie wdent sein pis zu sch
gunge der scheuuge allem fleische/ das
ist allen seligen· Diese wort legt auß der
meist' der hoen synne· infine qrti smaz/ also·
Die herwelten/ das ist die seligen die im
himelreich seint/ werdent auß gen· mit
mit außgunge auß der stat des himels/
sunder mit offenbarer scheunge/ zu sehende
die peinen der vngutigen/ vnd so sie die
sehent· so enpfahent sie des kame smer
tzen/ sund' sy wdent dauon geschiget/ vnd
danckent gote irer herlosunge· so sie schnt
die spelunge der vngutigen die nimer
ende gewynet Nu möcht hie gefragt
werden/ wie die selign die im hymel semt
diese vor geschriben dinge gesehen mogn/
die also verre von in seint als verre das
ertrich von dem himel ist Darzu so ist
das ertrich nit durchsichtig biß in die
helle· noch den die auf dem ertrich bonent/
vnd die helle der vdamptn ist in dem ymern
mittel des ertrichs/ vnd sy ist aller vrest